Sacer (deu)

Sacer: heilig, geheiligt, geweiht, sakral, aber auch verflucht.

Im Gegensatz zu *sanctus* (heilig, mit Bezug auf den Bereich des Göttlichen selbst, die himmlische Sphäre) beschreibt *sacer* den Bereich des unmittelbar von Gott hergeleiteten, die auf Gott verweisende und Gott geweihte irdische Sphäre. Bereits in der römischen Antike wurde *sacer* als „im Eigentum einer göttlichen Macht stehend“ und damit der Verfügungsgewalt des Menschen entzogen verstanden. Seit dem 5. Jahrhundert nahm die Vorstellung von der Beherrschung der Welt durch zwei Kräfte und ihrer Einteilung in einen weltlichen und einen geistlichen Bereich (*regnum* und *sacerdotium*) feste Formen an. Nicht zuletzt durch die Assoziation durch Weihe und Salbung von *sacer* mit dem Königtum waren beide Bereiche aufs engste miteinander verwoben und wurden als Bestandteile der allumfassenden *ecclesia* gesehen.

HL

¹ DNG II, „sacer“, Sp. 4226f.

² P. Hensels, Die Bedeutung und Problematik, S. 61.

³ H.-W. Goetz, Sacer und sanctus, S. 16-25. *Sacer* konnten etwa Handlungen, Orte, das Gotteshaus oder die Gemeinschaft sein. Die Grenze zu *sanctus* ist keineswegs immer trennscharf. So konnten etwa die Bibel, Weihehandlungen oder auch der Glaube selbst sowohl *sacer* als auch *sanctus* sein. Ausschließlich *sanctus* waren hingegen Gott und die Engel.

⁴ O. Hiltbrunner, Die Heiligkeit des Kaisers, S. 18 und 24f. Auch die römischen Juristen gingen bei der Definition von *sacer* vom Eigentumsbegriff aus. *Res sacrae* waren den Göttern zu eigen und damit dem Menschen entzogen. Eine Verletzung dieses Eigentumsrechts rief den Zorn der Götter nicht nur auf den Schuldigen, sondern die gesamte Bürgerschaft herab.

⁵ P. E. Schramm, Sacerdotium, S. 65; P. Skubiszewski, Ecclesia, S. 136. Grundlegend für die Ausformulierung dieser Vorstellungen waren Schriften Papst Gelasius I. (vgl. zur Rezeptionsfrage einschränkend auch P. Toubert, La doctrine gélasienne). *Sacerdotium* diente in diesem Zusammenhang zunächst der Bezeichnung des Priestertums.

⁶ O. Hiltbrunner, Die Heiligkeit des Kaisers, S. 25.

⁷ P. Skubiszewski, Ecclesia, S. 136; T. Struve, Regnum und Sacerdotium, S. 190.